Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 125 (1959)

Heft: 1

Artikel: Spöl und schweizerische Kriegsgeschichte

Autor: Mark, Wilhelm

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-37803

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spöl und schweizerische Kriegsgeschichte

Am 7. Dezember 1958 wurde in der Volksabstimmung mit großem Mehr der italienisch-schweizerische Staatsvertrag über die Nutzung der Spöl-Wasserkräfte gutgeheißen. Es tut diesem Werk zwischenstaatlicher Zusammenarbeit keinen Abbruch, sich bei dieser Gelegenheit daran zu erinnern, daß das Spöltal Schauplatz kriegerischer Ereignisse war, die in der Geschichte unseres Landes und insbesondere Graubündens von erheblicher Bedeutung waren. Jene Ereignisse bieten aber auch wertvolle Lehren für die Führung eines Gebirgskrieges.

Während die Eidgenossenschaft während des Dreißigjährigen Krieges zwar viele Gefährdungen durchlief, im ganzen aber glimpflich durch jene schweren Zeiten durchkam, im Westfälischen Frieden 1648 sogar die formelle und endgültige Ablösung vom Deutschen Reich errang, gerieten die drei Bünde in die schwersten Wirren und kriegerischen Verwicklungen. Davon sei nur so weit im Sinne eines Hinweises die Rede, als hievon das Spöltal berührt wurde. Wird dadurch der eine oder andere Leser angeregt, wieder einmal die Schilderungen F. Pieths in der schweizerischen Kriegsgeschichte (Heft 6, S. 61 und 75 ff.) und Lt. Grosjeans in der Schweizerischen Monatsschrift für Offiziere aller Waffen (Jahrgang 1945, S. 193 ff. und S. 236 ff.) über die Bündner Wirren und den Gebirgsfeldzug Herzog Rohans im Jahre 1635 nachzulesen, so ist der Zweck erreicht.

Nachdem das Veltlin sich 1620 gegen die bündnerische Herrschaft erhoben und die Unterstützung Österreichs und Spaniens gefunden hatte und zwei Versuche zur Wiedervereinigung gescheitert waren, beschlossen die bündnerischen Gemeinden im Herbst 1621 einen dritten Versuch. Geführt von Jürg Jenatsch und Oberst Johann Peter Guler, dem Haupt des Zehngerichtebundes, zogen 6000 Mann «herz- und gottloses Volk» anfangs Oktober aus dem Engadin über Livigno im Spöltal nach Bormio. Der Gegner hatte sich dort verschanzt und verfügte über Artillerie, welche den Bündnern fehlte. So endigte dieses dürftig vorbereitete Unternehmen mit einem jämmerlichen Mißerfolg und einem ordnungslosen Rückzug.

Als sich Richelieu nach der schwedischen Niederlage bei Nördlingen zum offenen Kriegseintritt entschloß und fünf Armeen ins Feld stellte, wurde die eine dieser Armeen als Sperrblock zwischen Österreich und Spanisch-Mailand nach Bünden gesetzt. Als Führer bezeichnete er den Herzog Heinrich von Rohan. Das seit 1631 in Bünden stehende Korps unter Du Landé marschierte am 26. März über die Pässe und erreichte am 28. März mit dem Gros den Raum südlich Chiavenna, mit dem Detachement Brügger über Zernez und das Spöltal Livigno; anderntags erreichte Oberst Brügger Bormio, wo

er sich zur Verteidigung einrichtete. Rohan selbst führte das im Elsaß besammelte Korps eilig durch das Gebiet der reformierten Orte nach Bünden und übernahm persönlich die Führung der Reservegruppe im Veltlin, vorerst bei Morbegno, später bei Tirano.

Erst im Sommer schritten die überraschten Österreicher und Spanier zur Gegenaktion. Aus dem Tirol rückte das Korps Fernamont durch das Münstertal nach Bormio, das es am 13. Juni nahm. Als in der Folge Du Landé mit allen Kräften, die aufwärts der Adda von Rohans Gruppe standen, aus ungeklärten Gründen über den Berninapaß ins Oberengadin zog, war Rohan in seiner linken Flanke ungedeckt. Glücklicherweise griff das spanische Korps unter Serbelloni aus der Festung Fuentes am Oberende des Comersees, die Gunst des Augenblickes versäumend und die abgeschlossenen Vereinbarungen mißachtend, nicht an. Rohan raffte deshalb das Gros seiner Kräfte in scharfen Märschen bei Scanfs zusammen, überstieg den Casanapaß und überraschte das untätig bei Livigno stehende Korps Fernamont und warf es nach Bormio zurück. Sofort nach diesem Erfolg marschierte das Gros in neuen Gewaltmärschen wieder ins Veltlin zurück.

Im Verlaufe des kampfreichen Sommers 1635 wurde das Korps Fernamont so gut wie vernichtet und auch das spanische Korps Serbelloni geschlagen. Ende Oktober setzte Fernamont erneut, vom Kaiser gedrängt, zu einem Vorstoß auf Bormio an. Dieser Angriff mißlang völlig, worauf sich das Korps auf der Wasserscheide von S. Giacomo di Fraele besammelte, verschanzte und der weiteren Dinge entgegenharrte. Wiederum eilte Rohan aus seiner Zentralstellung bei Tirano dem nördlichen Feind entgegen: mit der Gruppe Canisy in 14stündigem Gewaltmarsch aus dem Puschlav ins Val Pettini, wo sie sich mit der Gruppe Rohan, die von Bormio herkam, vereinigte; die Gruppe Jenatsch griff von Livigno über den Alpisellapaß an, während die Gruppe Du Landé von Zernez durchs Spöltal und Val del Gallo den Feind im Rücken packen sollte. Einzig diese Kolonne traf nicht rechtzeitig ein, so daß der Gegner nicht völlig vernichtet werden konnte, sondern unter schweren Verlusten ins Münstertal entkam. Auch nach diesem Gefecht eilte Rohan mit dem Gros seiner kleinen, äußerst beweglichen und ausgezeichnet geführten Armee zurück ins Veltlin, um bereits am 10. November die Spanier bei Morbegno endgültig zu schlagen.

Der Feldzug Rohans im Veltlin 1635 gilt mit Recht als klassisches Beispiel für die Führung eines Gebirgskrieges, und zwar für die taktisch offensive Lösung einer strategischen Verteidigungsaufgabe. Daran darf uns heute der zu friedlichen Zwecken abgeschlossene Spölvertrag erinnern. WM